

Verstorbener Vater erscheint und verkündet, ein kleines Erbe zu hinterlassen

Ins Deutsche übertragen durch Dieter Hassler
Englisches Original von Roe et al. (2021)

Eines Nachts wachte ich auf und **sah** meinen leiblichen Vater. Er begrüßte mich und sagte, er sei gekommen, um mir mitzuteilen, dass er weggehe und dass er mir ein kleines Erbe hinterlassen habe. Er fügte hinzu, dass er meine Kinder kennengelernt habe und dass ich eine schöne Familie habe. Er verabschiedete sich liebevoll von mir und ging. Ich hatte nie Kontakt zu ihm und bin ihm nie persönlich begegnet. Ich erfuhr von seiner Existenz im Alter von 9 Jahren, als ich entdeckte, dass der Vater, bei dem ich aufgewachsen bin und dessen Nachnamen ich trage, nicht mein biologischer Vater war. Ich habe jedoch nie versucht, ihn zu treffen, und er hat es umgekehrt auch nicht versucht. Wir haben uns also erst nach seinem Tod persönlich kennen gelernt.

Zwei Tage nach diesem Erlebnis setzte sich seine Familie mit mir in Verbindung, um mich über seinen Tod und seinen Wunsch zu informieren, dass ich ein Vermächtnis erhalte, das er mir hinterlassen hatte. Dies bestätigte, dass mein Erlebnis real und zutreffend war.

Meine Beurteilung

Der Sohn hatte keine Veranlassung, telepathisch das Wissen um den Tod des leiblichen Vaters und das Erbe von den Verwandten abzurufen. Die Initiative für die Erscheinung und Kommunikation geht hier klar nur vom verstorbenen, leiblichen Vater aus, was man als Bestätigung dafür nehmen kann, dass ein Verstorbener nicht mausetot ist, und mit einem Lebenden kommunizieren kann. Dieser Fall gehört in die Klasse der Nachtodkommunikationen (engl. After Death Communication, ADC).

Literatur:

Roe, Chris A.; Cooper, Callum E.; Lorimer, David & Elsaesser, Evelyn (2021) A Critical Evaluation of the Best Evidence for the Survival of Human Consciousness after Permanent Bodily Death, Honorable Mention essay in the Bigelow Institute for Consciousness Studies contest, S. 28-29